

Beschluss Nr. 2 **Nachhaltige Gestaltung des Ökumenischen Kirchentags**

Beschluss der Bundesversammlung
27. Februar bis 2. März 2008

Als Katholische Landjugendbewegung übernehmen wir auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens Verantwortung für die Schöpfung und engagieren uns für Generationengerechtigkeit und internationale Solidarität. Zum Handeln in diesem Sinne rief auch die 3. Europäische Ökumenische Versammlung 2007 in ihrem Abschlussdokument auf. Damit manifestierte sie erneut die Forderung der christlichen Kirchen Europas aus dem konziliaren Prozess, dass der Mensch Verantwortung für die Schöpfung Gottes trägt. Demnach sind wir verpflichtet, die Erde so zu nutzen, dass auch Generationen nach uns von den Ressourcen der Natur leben können.

Mit dem Ökumenischen Kirchentag 2010 in München steht eine Veranstaltung der christlichen Kirchen in Deutschland mit großem Symbolcharakter vor der Tür. Nur durch eine entsprechende Ausrichtung unserer Veranstaltungen werden wir als Christinnen und Christen unseren eigenen Maßstäben gerecht. Deshalb ist es erforderlich, dem Ökumenischen Kirchentag ein Leitbild zugrunde zu legen, das explizit Nachhaltigkeitskriterien aufgreift und als Grundlage für die Planung und Durchführung dient. Um eine nachhaltige Gestaltung des Ökumenischen Kirchentages zu erreichen, muss dieses Ziel frühzeitig in Form eines Umweltmanagements im Planungsprozess verankert werden. Wie bereits die KLJB im gastgebenden Erzbistum München und Freising, so fordert auch die KLJB auf Bundesebene die Verantwortlichen des Ökumenischen Kirchentags auf, jetzt die Weichen zu stellen, um den Ökumenischen Kirchentag sowohl in der Vorbereitung, wie auch in der Durchführung nach Kriterien der Nachhaltigkeit zu gestalten.

Folgende Handlungsfelder sind dabei in besonderem Maße zu berücksichtigen:

Mobilität

Sowohl in der Vorbereitung, bei der An- und Abreise der TeilnehmerInnen als auch für die Tage des Ökumenischen Kirchentages müssen Mobilitätskonzepte entwickelt werden, die Individualverkehr sowie Flugverkehr vermeiden. Dazu zählen insbesondere attraktive Angebote zur Nutzung der Bahn für die TeilnehmerInnen. Aber auch die Auswahl der Veranstaltungsorte kann durch kurze Wege zur Vermeidung von Verkehr beitragen.

Ressourcenmanagement

Eine besondere Bedeutung kommt dem sparsamen und effizienten Umgang mit Ressourcen zu. Dies gilt für die sparsame und effiziente Nutzung von Energie und Wasser im Büroalltag (z.B. Nutzung von Energiesparlampen, Steckerleisten) ebenso wie für die Auswahl von Veranstaltungsorten nach entsprechenden Kriterien. Desgleichen ist auf einen sparsamen Umgang mit Verbrauchsmaterialien (z. B. Papier) zu achten.

Klima und Energie

Durch die Nutzung Erneuerbarer Energien (z.B. Bezug von Ökostrom) kann die Belastung des Klimas durch den Ökumenischen Kirchentag verringert werden. Für nicht vermeidbare Emissionen sind entsprechende Ausgleichsmaßnahmen vorzunehmen (Klimaneutralität).

Beschaffung von Material und Dienstleistungen

Bei der Beschaffung von Materialien ist darauf zu achten, möglichst umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte zu beziehen. Verschiedene Zertifikate bieten eine Hilfestellung bei der Auswahl (z.B. Blauer Engel, TransFair-Siegel). Besonders bei der Organisation und der Erstellung von Druckerzeugnissen sollen Recyclingpapier und umweltfreundliche Druckfarben zum Einsatz kommen. Bei der Auswahl von externen DienstleisterInnen ist auf eine Zertifizierung bzw. öko-faire Leitlinien zu achten.

Verpflegung

Für die Verpflegung müssen die verwendeten Lebensmittel aus regionaler und ökologischer Produktion stammen sowie der Saison entsprechen. Produkte, die nicht regional bezogen werden können (z.B. Kaffee, Tee, Kakaoprodukte), müssen aus fairem Handel bezogen werden.

Abfallmanagement

Vorrangiges Ziel ist die Vermeidung von Müll. Dies kann durch Mehrwegsysteme (z.B. Geschirr, Besteck) erreicht werden. Für nicht vermeidbare Abfälle müssen Trennsysteme entwickelt und die Wertstoffe dem Recyclingprozess zugeführt werden.

Doch es gilt nicht nur den Ökumenischen Kirchentag ökologisch und sozial zu gestalten. Das Ziel muss es sein, über die Veranstaltung hinaus zu wirken. Dies ist einerseits durch eine Vorbildfunktion und durch die entsprechende Kommunikation der Maßnahmen möglich. Um nachhaltig das Verhalten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu beeinflussen, sollte der Ökumenische Kirchentag auch inhaltlich von den Fragen nach internationaler Gerechtigkeit, ökologischer Verantwortung und Zukunftsfähigkeit geprägt sein.